

Breit aufgestellt bei den Investitionen

Energiegenossenschaft mit höheren Umsatzerlösen

Bühl-Balzhofen (kec). Die Bühler Bürger Energiegenossenschaft (BBEG) hat neben vier neuen Fotovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 375 Kilowatt-Peak 2015 auch in eine Kälte-Wärme-Versorgung in Gutach investiert und sich am Kraftwerkspark II der Green-City Energy beteiligt. Damit ist die 2012 gegründete Genossenschaft, die in der Region mit 456 Mitgliedern vertreten ist, in der Sonnen-, Wasser- und Windenergie unterwegs. „Der Wandel hin zur Energiewende ist unaufhaltsam, bereits 32,5 Prozent des erzeugten Stroms ist Ökostrom“, unterstrich Vorstand Hans Striebel in der Jahreshauptversammlung im Harmonikahaus Balzhofen; „mit den Argumenten Zukunftsfähigkeit und Klimaschutz stehen die Bürger nach wie vor hinter der Energiewende und der Entwicklung neuer regenerativer Technologien“.

Wie wichtig es sei, bei den Investitionen breit aufgestellt zu sein, verdeutlichte laut Striebel im Vergleich der Jahresbilanzen der letzten zwei Jahre. War das Jahr 2014 sonnenarm aber wasserreich, so war es im Jahr darauf genau umgekehrt. Darum haben 2015 die PV-Anlagen einen Überschuss, aber die Wasserkraftanlage „Immenstein“, die 90 000 Kilowatt Strom mittels einer Turbine erzeugen und damit 26 Haushalte versorgen konnte, ein Minus eingefahren. „Trotzdem können sich unsere Erträge sehen lassen“, betonte Striebel. Nicole Brandt vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband, die gemeinsam mit Finanzvorstand Thomas Bauer den Jahresabschluss 2015 vorstellte, ergänzte, „die Umsatzerlöse sind

um ein Prozent höher als letztes Jahr, damit hat sich die Genossenschaft gut entwickelt.“ Die BBEG erlöste bei einem Vermögen von über zwei Millionen Euro – wobei weit mehr Eigenkapital als Sachanlagen vorhanden ist – rund 24 400 Euro, wovon ein Großteil an die Genossen ausgeschüttet wird und der Rest in die Rücklagen wandert. Somit erhalten nach einstimmigen Beschluss der 71 Mitglieder die Genossen eine Dividende von 1,2 Prozent.

„Ein geschöntes und zugleich miserables Ergebnis“, mokierte sich ein Genosse und sah als Ursache den „mit 16 Personen aufgeblähten Aufsichtsrat“ und sprach von „Vetterleswirtschaft“.

Ein Vorwurf, gegen den sich die Aufsichtsräte vehement wehrten; Striebel erinnerte schlichtend an die Entstehungsgeschichte der BBEG.

„Energiewende
ist unaufhaltsam“

„Im Oktober 2012 wollten wir viele Multiplikatoren einbinden, die uns mit ihrem Fachwissen weiterhelfen und dank ihres breiten Netzwerkes Mitglieder bescherten; wir sind nicht schlecht damit gefahren, doch wir arbeiten daran, den Aufsichtsrat zu minimieren.“ Man musste schwierige Entscheidungen treffen, denn auch auf neuen Wegen sollten im Interesse der Genossen die Risiken klein sein. Dies unterstützte ein anderer Genosse, der daran erinnerte, dass man ohne Ratschläge und kooperative Entscheidungen mit einer Investition in das Biomassekraftwerk beim Baden-Airpark Schiffbruch erlitten hätte. „Noch leben wir vom Eigenkapital, aber wir arbeiten konstruktiv an neuen Projekten, so Striebel mit Blick auf das Gutacher Projekt.“